

Frauen und Mädchen

der werktätigen Bevölkerung!

Dienstag den 21. Februar, abends 9 Uhr, im Odeum, Karlsstraße 26

Oefftl. Frauenversammlung

Thema: Schwangerschaft und Mutterschafts-Versicherung.

Referentin: Senofin Fräulein Gertrud Hanna, Berlin.

Genossinnen, Frauen und Mädchen! Zeigt durch zahlreichen Besuch dieser Versammlung, daß ihr leibhaftiges Interesse an euren eigenen Lebensfragen habt!

Die Einberuferin:

Martha Kretschmar, Hallesche Straße 2.

Öffentliche politische Versammlung.

Verband der Schneider, Schneiderinnen und Wäschearbeiter

Dienstag den 21. Februar 1911, abends 9 Uhr

Mitglieder-Versammlung

im großen Saale des Volkshauses.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag: Grundforderungen an ein zeitgemäßes Volksschulgesetz. Referent: Herr Lehrer Vogelzog.
2. Abrechnung über das 4. Quartal 1910.
3. Bericht und Neuwahl der Kartell-Delegierten.
4. Verbands-Angelegenheiten.

Nur Mitglieder haben Sitzrecht. Mit Hinblick auf die interessante Tages-Ordnung wird zahlreiches Erscheinen der Kollegen und Kolleginnen erwartet.

Die Ortsverwaltung.

Verband der Sattler und Portefeuillier

(Dresden).

Mittwoch den 22. Februar, abends 9 Uhr

Versammlung

im Dresdner Volkshaus (kleiner Saal).

Tages-Ordnung:

1. Unser Verband und Rechte und Pflichten der Mitglieder.
2. Allgemeine Angelegenheit.

Jeder Kollege muß erscheinen!

Der Vorstand.

NB. Freitag den 24. Februar: Zweiter Vortrag für Vertrauensleute im Dresdner Volkshaus.

CIRCUS CHARLES

Telephon 3132. Münchner Platz.
Heute Wiederholung des mit so riesigem Erfolg aufgenommenen

Premieren-Programms.

Die reichhaltige Raubtierschau ist täglich von 11 Uhr vormittags bis Dunkelwerden geöffnet.
Vorverkauf im Gitarrensalon L. Wolf, Postplatz, und im Havannahaus Seestraße. Die Circuskasse ist täglich von morgens 10 Uhr an geöffnet.

Achtung! Lindengarten Rähnitz Achtung!

Mittwoch den 22. Februar

Großer öffentl. Masken-Ball.

Die schone Herren- und Damenmode wird prämiert.

Maskengarderobe im Hause.

Variété Musenhalle

Dresden-Löbtau Straßenbahnlinie 7

Heute neues Programm!

Der Spuk in der 2. Etage. Burleske

Die Zerstreute. Schwank in 1 Akt.

Sowie der vorzügliche Solistenten.

Gutenthierte Räume. — Kostüme und Requisiten.

Max Schreiter. Gültigkeit.

Forsthaus Wilsdruff.

Mittwoch den 22. Februar 1911, abends 7¹/₂ Uhr

Skat-Turnier.

Hierzu lädt freundlich ein

B. Schubert.

❖ Kohlen, Briketts ❖

Braunkohle, Mittel II, a Jtr. 78 Pf., kleine Zemmelbriketts, a Jtr. 78 Pf. empfiehlt ab Lieferlage Max Schreiter, Holz-, Kohlen- und Buttermittel-Handlung, Neichenberg 8b, Bezirk Dresden.

M.-K.

Mittwoch, abends 7 Uhr

Sitzung.

Kleian's Lebertran-Emulsion

Zugleichzeitig, Bißschwanz, m. Niemendorf, 500 Pfund getr. 2 Zehne Postbill, a. d. Börseschmidt, Freiberger Straße 98, Baden.

Leder-Handlung Siersch & Knauth

DRESDEN-A.

Fernsprecher Nr. 3341 14 Annen-Strasse 14 Fernsprecher Nr. 3341 vis-à-vis dem Stadthause.

Täglich frischer Sohleinschnitt

 Zitherunterricht unentgeltlich!

bei Frau einer echten Weberin konzertartiger ein halbes Jahr, auch leicht leichter, kleineren Anmeldeungen zum Kursus im Unterricht Dresden-L., Rudolfstraße 14, werden vom 8. Jahre aufgewiesen.

Anhaber: C. Hermann Wehr

in zart und feinste beigezt und direkt aus Wilsdruff

Genossen Hildebrand Eigene Tabakarbeiterwerkstatt

Nebenerwerb.

In Deuben, Samm. 8. April ein Laden m. Waren passend für Papier und Schreibwaren, zu vermieten. Edm. Weickert, Deuba, Dresden

Pressvergabe gefunden, der geübt auf Kunst und Selbständigkeit im Sinn liegt. Offerten unter K. S. am den Anwaltentag.

Hülsmann Tischlerlehrling sucht H. A. Vogel, Niederrathen, Schulstraße 26.

Holzbildhauer-Lehrmeister findet Osterm günstige Schule in St. Viebscher, Dresden, bei

Bogen gäbe.

Nach kurzem, schwerem Leben verstarb gestern am Donnerstag früh unsere liebe Mitarbeiterin

Fräulein Ida Wendler aus einem arbeitsreichen Leben. Sie war uns stets eine treue, liebe Kollegin, unermüdlich im Spätarbeiten bereit und gefällig bis zum letzten Augenblick. Ihr liebensfreundliches Wesen hat ihr ein dauerndes Erinnerung leidenden bei uns gesichert.

Die Arbeitsersatz der American Star Linie. Die Einäscherung findet heute Montag den 20. Februar nachmittags in Bittau statt.

4. Kreis. Bez. Mickten, Uebigau, Trachau u. Kaditz

Den Vorsteigeren zur Nachricht, daß am 17. Februar unser Mitglied, der Zigarrenarbeiter

Paul Max Loos im Alter von 26 Jahren plötzlich an Herzkrank verstorben.

Ehre seinem Andenken! Die Beerdigung hat heute auf dem Friedhöfen stattgefunden. Die Verwaltung.

Deutscher Tabakarbeiterverband Zahistelle Dresden.

Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß der Kollege

Max Loos, Zigarrenmacher am 17. Februar im Friedhöftäler Stammbau verstorben.

Ehre seinem Andenken! Die Ortsverwaltung.

Sonnabend den 18. Februar verschied nach langjähriger Leidende meine liebe Frau, unsre gute Mutter, Schwiegertochter Großmutter Ida Schumann

im Alter von 52 Jahren. — Die Beerdigung findet Dienstag den 21. Februar, nachmittags 2 Uhr, vom Friedhofszug der Dorfer Straße 18, aus statt.

Max Schumann nebst Angehörigen

Hierdurch zur Nachricht, daß meine Tochter Anna Elisabeth Heering geb. Johanna nach langem schwerem Leiden verstorben ist.

Der traurige Sohn nebst Söhnen.

Die Beerdigung findet Dienstag den 21. Februar, nachmittags 2 Uhr, vom Krankenhaus in Dresden-Friedrichstadt aus dem äußeren Blauenischen Friedhof statt.

Berantwortlich für den Friedhofen Zell: Karl Amelde, Dresden.

Berantwortlich für den Friedhofen: Reinhold Giebler, Dresden.

Druck und Verlag von Gaben & Rom. Berlin

Wo ist R. Puhlmann?

Konsumverein Vorwärts

empfiehlt:

| | |
|---|----------------------|
| Reidemehl, beste Qualität | Wfumb 20 Pf. |
| Kleians Backmehl | 30 . |
| Diamantmehl, griffig und halbgriffig | 21 . |
| Kaiserauszug, beste Marke | 21 . |
| Griesserauszug, beste Marke | 20 . |
| Edelweiss | 20 . |
| Korinthen, beste Gof | 40 . |
| Schmalz, garantiert rein | 76 . |
| Pflanzenbutter G. E. G. | 1/2 Wfumb-Tafel 33 . |
| Margarine aus nur renommierten Fabriken | Wfumb 70, 80, 90 . |
| Pflanzenbutter-Margarine | Wfumb 72 . |
| Zucker, gem. Melis | 22 . |
| Zucker, gem. schlechte Raffinade | 23 . |
| Brotzucker | 25 . |
| Lompenzucker, Jäger | 25 . |
| Würfelzucker, Sport u. Normal, aus der Raffinerie Kleindorf | 25 . |
| Mischobst, gute Qualität, und führen wir darin nur eine Sorte | 40 . |
| Ringäpfel, beste Marke | 64 . |
| Leinöl von Wienert | 60 . |
| Speck, prima geräuchert | 80 . |
| Speckfett | 76 . |
| Braunschweiger Rotwurst | 80 . |
| Wurstfett | 50 . |

Wir gewähren auf alle Waren seit 1903 8 Proz. Rückvergütung, im leichten Geschäftsjahr 800 000 M.

56 Verkaufsstellen. 34 500 Mitglieder.

12 Millionen Mark Umsatz.

Geschäfts-Uebernahme.

Der gebreite Einwohnergemeinde von Gross-Oelsa und Umgegend zur gefälligen Kenntnis, daß wir die

Bäckerei des Herrn Gustav Bormann

fürstlich erworben haben. Es wird unser eifrigstes Bestreben sein, nur gute und leckere Waren zu liefern. Frühstücksgesäß und Brot auf Bestellung werden prompt geliefert.

Hochachtungsvoll

Hugo Schirmer, Bäckereimeister, und Frau.

Kleian's 10 Pf. Back-Pulver

Brautleute

kaufen solid und billig

+ Frauen! +

Bei Periodenstörungen nehmen Sie nur mein erprobtes Mittel. Wert 5.50. Verland noch auswärtig.

Reine Trocken-Steine Salbe! Verland. Amor, Frauenkr. 10, 1.

Separate Frauendienststelle. Bill. Einkauf läuftlich. Arzt.

Menstruations-tropfen wirken bei Unregelmäßigkeiten und Störungen der Periode.

Billige Aufgelegenheit in g. berüch. Preis wie a. neuen D. u. D. Kleider, Schuhe, Unterwäsche, etc. Zeile 10 Gr. Brüdergasse 10, 2.

Möbel

caß und imitiat.

Abstellungen i. j. d. Preislage bei

C. Leonhardt

Am See 31.

Soliden Leuten Leidenschaft!

Billige Aufgelegenheit

in g. berüch. Preis wie a. neuen D. u. D. Kleider, Schuhe, Unterwäsche, etc. Zeile 10 Gr. Brüdergasse 10, 2.

Berantwortlich für den Friedhofen Zell:

Karl Amelde, Dresden.

Berantwortlich für den Friedhofen:

Reinholt Giebler, Dresden.

Druck und Verlag von Gaben & Rom. Berlin

<p

Beilage der Dresdner Volkszeitung.

Nr. 42.

Dresden, Montag den 20. Februar 1911.

22. Jahrgang.

Sächsische Angelegenheiten.

Sächsische Industrieleute contra Bund der Landwirte.
Die sächsischen Industriellen wollen ihre demnächst in Dresden stattfindende Generalversammlung zu einer Demonstration gegen den Bund der Landwirte und die Konservativen ausnutzen. Sie verhandeln folgendes Protokoll:

Verband sächsischer Industrieller Dresden, den 16. 2. 11.

Bertraulich
An die Mitglieder der Ortsgruppe Dresden
des Verbandes sächsischer Industrieller.

Sehr geehrter Herr!

Gestern der Geschäftsführung des Verbandes sind ausführliche Programme über die am 20. und 21. Februar stattfindende Generalversammlung des Verbands an alle Mitglieder gesandt worden und es steht den bisherigen Eingängen zu erwarten, daß der Besuch der Generalversammlung ein gutes sein wird.

Generell halten wir es für wünschenswert, gerade in diesem Jahre einen besonders starken Besuch der Generalversammlung herbeizuführen. Die Behandlung der wirtschaftspolitischen Aufgaben der Zukunft und der vorliegenden Ereignisse, ferner die Rücksicht auf die künftigen Reichstagswahlen einen starken Besuch der Generalversammlung als zweck erzielbar, ebenso wie die Tatsache, daß der Bund der Landwirte am gleichen Tage keine Generalversammlung in Berlin abhält, die erhebungsgegenüber einen außerordentlich starken Anstoß.

An diese importanten Tagungen ist es mit zurückzuführen, daß die Wände des Bundes der Landwirte gerade in den letzten Jahren so erfolgreich vertreten werden konnten, und es liegt daher im Interesse der Industrie, auch ihrerseits durch gut besuchte Tagungen ihr Interesse an der Lösung der schwelenden Fragen und ihre Bedeutung der Öffentlichkeit klar zu machen, verschafft, weil zu der Generalversammlung auch Ministerien und andere eingeladen sind, denen durch eine starkbesuchte Versammlung an eckigen die allgemeine Bedeutung der Industrie klug gestellt werden kann.

Wir bitten Sie daher, wenn Ihre Zeit es Ihnen gestattet, st die Generalversammlung zu besuchen, ferner aber in Ihren Amtesbüros den Besuch der Generalversammlung unter besonderem Augen auf die gesetzlichen Veranstaltungen zu richten. Es soll, da Sie am Besuch der in Verbindung mit der Generalversammlung geplanten Veranstaltungen verhindert sind, bitten wir, Ihnen bei der Mitgliederversammlung und die daran anschließende Generalversammlung zu besuchen oder sich durch einen Vertreter zu stellen, um Ihnen vertreten zu lassen.

Weitere Anhänger stellen wir Ihnen gern zur Verfügung.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Verband sächsischer Industrieller.

Dr. Johann Mätz, stellv. Schriftführer.
Vielleicht als ein ähnlich fortgerichteter Besuch einer Generalversammlung wäre etwas mehr Rückgrat gegenüber bloßschmückenden Liebesbewerbungen der sächsischen Konservativen. So aber liebkoseln die Stresemann, Heinz, um, der konservativ-agrarischen Führer immer wieder mit Leidenschaften. Etc.

Der Scharfmacher Dr. Steche.

Der nationalliberale Landtagsabg. Dr. Steche-Leibig, gegenwärtig im Landtag auch kein "warmes Herz für die Arbeit", hat dieser Tage vier Arbeiter der sächsischen Stadt Heine u. Co. in Niederau, deren Vorsitzender Sie ist, wegen "sozialistischer Umlauffe" geholt.

Dr. Steche ist sicher eine der unsympathischsten Personen Nationalliberalen im Landtag und dabei von einer gewissen Unbekümmertheit. Aber zu solchen Scharfmachereien ist bei solchen Leuten noch zuviel. Dr. Steche ist bekanntlich Vize-Vorsitzender des Hansabundes.

Sozialdemokratische Vereine steuerpflichtig?

Die Steuerbehörde ist, wie die Leipziger Volkszeitung schreibt, möglichst harsch nach den sozialdemokratischen Betrieben, möglichst harsch nach den sozialdemokratischen Betrieben. Sowohl dem Parteifreistaat wie verschiedenen Abteilungen des Sozialdemokratischen Vereins für den Arbeitsmarkt sind Auflösungen zur Steuerpflicht — und das ist in künftigen Fällen nötig, um einer Steuerbefreiung vorzubeugen —, doch der Verein kein Vermögen, das seine Beiträge für Vereinszwecke verwendet werden, er überhaupt keine juristische Person im Sinne des Steuergesetzes ist. Die Mitgliederbeiträge sind ja wichtiger als die Kosten des Steuerabbaus zu opfern. Die Steuerpflicht kann von oben angeordnet werden, doch sie berätige sich nicht darüber, ob sie tatsächlich unterliegt, denn so viel möchte sie doch auch stimmen haben, noch dazu aus Quellen, wo solche in den Abteilungen angegeben sind: a) aus Grundbesitz? b) an Renten, Renten, Dividenden usw.? c) an Gehalt, Lohn, usw.? d) aus Handel und Gewerbe usw. usw.

Hausverordnung in Schöppenstedt.

In Sachsen besteht bekanntlich ein Fonds zur Gewährung von Darlehen an landwirtschaftliche und gewerbliche Betriebe. Seit 1902 können solche Darlehen auch durch Ausstellung von Gewinnen an einzelne Handwerker zur Vergabe von Autobus- und Arbeitsmaschinen gewährt werden. Die Gemeinden müssen aber für die Vergabe und Auszahlung der Darlehen haften; die Darlehen sind mit Zinsen zu verzinsen und in zehn Jahren zu tilgen. Wie ausgeordnete Bürger im letzten Landtag mitteilte, sind auch Gemeinden in Sachsen zu erwartender Weise bereit genehmigt. Es wäre interessant gewesen, zu erfahren, ob unter ähnlichen Kuriositäten sind wie die Gemeinde Niederau, nur solchen Gewerbetreibenden Gelder aus Genossenschaftsfonds zu beschaffen, die — eine Spende in das Landesfondshinterlegen können, nach ich erst Geld hinzulegen; damit ich Geld geborgt bekommen und nicht schenken? Denn siehe in

möchte man da wohl die Ration; wer Geld zur Ration hat, braucht kein Darlehen, und wer Darlehen braucht, dem fehlt es eben am Gelde. Ober er bringt sich Geld zur Ration, dann braucht er aber auch nicht erst das Staatssdarlehen. In Niederneustadt hat ein Bäckermeister, der 1800 M. Darlehen haben will, erst 1800 M. in Staatspapieren hinterlegen müssen. Er hätte also entweder die 1800 M., dann wäre es eine unlautere Ausnutzung des staatlichen Fonds, etwa in der Absicht, sich die 3½ Prozent Zinsen für die Staatspapiere zu sichern und für das Darlehen dem Staat nur die 2 Prozent zu zahlen; oder der Mann liest sich die 1800 M. in Staatspapieren, dann hätte er einen Kredit und braucht nicht den Staatsdarlehen. Denn eine Anstalt zur Verlobardierung von Staatspapieren ist der Genossenschaftsfonds schließlich nicht. Man könnte den Beschluß des Gemeinderates für eine Sitzung auf die Mittwochssitzungen holen, die die bürgerlichen Parteien mit dem Genossenschaftsfonds markieren. Doch hieße das dem Gemeinderate zu viel Risiko zutun. Sicher beweist aber seine Vorstellung, wie wenig er dem "goldenem Boden des Handels" traut, wie wenig er auch darauf baut, daß etwa die Staatsdarlehen ein sicheres Mittel wären, die Eigentums der Kleinmeister zu festigen.

Zum Fall Schwager.

Die gegen den Stadtrat und Landtagsabgeordneten Schwager anhängig gemachten Prozesse, die aus dem Konkurs der Firma Stephanus, Leipzig u. Ko. resultierten, verlaufen dieser Tage wiederum eine zehntägige Zeugenvernehmung. Dabei ist diese Angelegenheit immer noch nicht zum Abschluß gelangt.

Sein Amt als Vorsitzender der Freisinnigen Volkspartei in Altkau soll Herr Schwager nun auch wie bestimmt erklärt wird, niedergelegt haben.

Das mögliche Ende einer Staatskasse

spielte sich vor dem Schöffengericht in Radebeul ab. Angeklagt waren der Vorher Mag. Müller und der Glaser Kurt Fischer, beide aus Seebenisch; die Staatsanwaltschaft forderte des Streits in der Augellagerfabrik in Plagwitz verübt worden sein. In Seebenisch hatten sich einige Radstreicher, John, Hoppe und Henzel, die jeden Morgen mit ungefähr 30 bis 50 anderen Arbeitern mit der Wagen nach Plagwitz führten. Dabei kam es ganz naturgemäß öfter zu Auseinandersetzungen, durch die sich die Arbeiterschaft beleidigt fühlten, weil ihre "mögliche Tätigkeit" beim reichen Namen genannt wurde. Die Beleidigten sollten Müller und Fischer sein. Eines Tages kam es auch zu Handgreiflichkeiten. Müller hatte früh im Dunkeln auf plattem Wege den Hoppe verlebendlich angegriffen. Als dieser Vorgang längst vorüber war, stellte Hoppe Müller nochmals zur Reibe und vertrat ihm nach Müllers Behauptung den Weg beim Eintritt in den Werkraum. Müller habe Hoppe beiseite, worauf Hoppe mit seinem Spazierstock auf Müller losgeschlagen. Die beiden wurden jedoch sofort auseinander gerissen. Es wurde aber nicht Hoppe, der mit dem Stock geschlagen hat und, wie festgestellt wurde, schon zweimal wegen Körperverletzung bestraft ist, angeklagt, sondern Müller, und zwar wegen Körperverletzung, weil Hoppe behauptete, er sei am Auge verletzt worden. Werkwidrig ist, daß einige Zeugen von dieser Wunde nach der Verletzung und auch am selben Abend nichts bemerkten, sondern erst nach einigen Tagen bei Hoppe eine kleine Kratzwunde unter dem Auge gesehen haben wollen. Wie geringsfügig überwiegend der ganze Streit gewesen sein muß, geht schon daraus hervor, daß die etwa 15 bis 20 Personen, die in dem einzigen Quadratmeter großen Raum standen, vom Vorgang so gut wie nichts bemerkten. Bemerkenswert ist ferner, daß die "Beleidigten" die Sache erst gar nicht so tragisch genommen haben, und daß erst später, aus Unschuld einer anderen Sache, durch den Gendarmanen der Anstich auf den Staatskassen gegeben wurde.

Zu der Verhandlung waren nicht weniger als 18 Zeugen geladen, nach deren vernichtung von der auf Beleidigung in jüdischen Händen, Rüttigung, Körperverletzung, lästiger Beleidigung usw. lautenden Anklage so gut wie nichts übrig blieb. Beklaut, und zwar sehr bestimmt, sagten nur die beiden Arbeiterschaften John und Hoppe aus, während eine Reihe anderer Zeugen befürwortete, daß die Aussagen dieser beiden Zeugen zum Teil auf Verwechslungen beruhen müssten und im übrigen durchaus übertrieben würden. Selbst der Amtsgerichtsrat mußte einen Teil der Anklage fallen lassen; das Gericht tat das überige. Es blieben schließlich nur noch für Müller die Körperverletzung und für Fischer Beleidigung in einem Hause, wegen der anderen Anklagepunkte erfolgte Freispruch. Die Strafen lauteten für Müller auf 25 M. und für Fischer auf 10 M. Strafe. Dabei wurde hervorgehoben, daß Arbeiterschaft nach der Gewerbeordnung besonders geschützt werden müssten.

Einnahmen der Staatsbahn.

Die Verkehrsleistungen der sächsischen Staatsbahnlinien im Monat Januar 1911 betrugen 12 348 600 M. oder 751 100 M. mehr als im gleichen Monat des vergangenen Jahres, wobei von 4 087 800 M. (224 100 M. mehr) auf den Personenverkehr und 8 811 000 M. (527 000 M. mehr) auf den Güterverkehr entfallen. Die Wachstumslinie aus dem Personenverkehr beruht auf allgemeiner Verkehrssteigerung, die u. a. dadurch begünstigt wurde, daß die winterlichen Verhältnisse dem Sportverkehr zuträglich waren. Auch im Güterverkehr ist während des Monats Januar eine allgemeine Verkehrssteigerung eingetreten.

Freiberg. Die Stadtverordneten sprachen sich in ihrer letzten Sitzung mit 15 gegen 11 Stimmen gegen die Befreiung von Mädchern beim städtischen Realgymnasium aus.

Unmenschliche Eltern.

Bei der Polizeihörde in Geithain war eine Anzeige eingegangen, daß die Eheleute Blaudach das uneheliche dreijährige Kind schweren Mißhandlungen ausgesetzt. Daraufhin wurde die Wohnung polizeilich geöffnet und man fand das arme Wesen in deplorables Zustand vor. Mit Bindfaden war das unglückliche Kind, welches nur Hündchen und Mödchen anhatte, in der letzten Nüche auf einem Kinderstuhl festgebunden. Das Kind war voller Ungeziefer und hatte tiefe Wunden am Kopf und am Gesicht, auch war es halb verhungert. Das bebauerte Geschäft wurde in das Krankenhaus verbracht, wo der Arzt noch einen Schock, der wohl schon mehrere Tage bestand, feststellte.

Das Ende des Veterans.

In Gericowwalde erhängte sich am Sonnabend der 70 Jahre alte Weber Heinrich Schöpe aus Rot. Schöpe war Veteran von 1870, aber das „dankbare Vaterland“ war nicht in

der Lage, ihn vor diesem Ende zu bewahren. Der Mann wird selbst vom Kochlicher Amtsblatt als ein rechtshaffner Veteran bezeichnet. Er wohnte 69 Jahre in demselben Hause und hinterließ eine blonde Frau.

Kleine Nachrichten aus dem Lande. Der 27 Jahre alte Moßmengenbürger Johann Ernst Wenk in der Baugasse Papierfabrik wurde von einem Raubräuber erschossen und in das Bett gelegt. Mit schweren Verletzungen des Kreuzes und des Gesäßes wurde der Unglüdige in das Krankenhaus übergeführt.

Ein von einem Schuhmann festgenommener Bettler in Freiberg sprang plötzlich, ohne daß der Schuhmann es verhindern konnte, in den Kreuzgang. Der Beamte sprang ihm schnell entgegen und erwischte ihn mit Hilfe mehrerer Passanten, welche wiederum ans Land zu bringen. — Ein 62jähriger Bauarbeiter aus Schönfeld erhängte sich aus bisher noch unbekannten Gründen in seiner Wohnung in Leipzig-Vollmarckdorf. — Auf dem Steinholzwerk Concordia bei Delitzsch geriet der 20jährige Steinholzwerk Friedrich Otto zwischen zwei Hunde und wurde zu Tode gebissen. Der 20jährige Vergnügungsläufer hat sich auf dem Dachboden erhängt. Er ist vor zwei Jahren verunglückt und dadurch gänzlich erwerbsunfähig geworden. — Bei einem Brand in der Seegburgstraße in Leipzig fand ein Kind den Tod in den Flammen. — Im Sächschen macht der Steinarbeiter Nepp durch Selbstmord sein Leben ein Ende.

Stadt-Chronik.

Nichtsrenten".

Wann in jeder Verhandlung des Schiedsgerichts für Arbeiterversicherung werden von Versicherten Ansprüche an die Landesversicherungsanstalt wegen Gewährung von Invaliden- oder Altersrente gestellt, die sehr oft deshalb abgewiesen werden müssen, weil die gesetzlichen Voraussetzungen zur Gewährung einer Rente nicht vorliegen. Ohne Rücksicht auf das Lebensalter soll jeder Versicherte, der dauernd erwerbsunfähig ist, eine Invalidenrente erhalten. Die Altersrente dagegen wird gewährt, ohne Rücksicht auf das Vorhandensein von Erwerbsunfähigkeit an die Versicherten, die das 70. Lebensjahr vollendet haben. Die Altersrente soll also ein Recht zum Erwerb älter, aber noch erwerbsfähiger Personen sein, während die Invalidenrente einen teilweisen Ertrag der verlorenen Erwerbsfähigkeit darstellt. Allerdings erhalten nur solche Versicherte eine Rente, die nicht mehr im Lande sind, durch eine ihren Kräften und Fähigkeiten entsprechende Tätigkeit einen Drittels dessenjenigen zu erwerben, waskörperlich und geistig gesunde Personen derselben Art zu verdienen pflegen. Hierin unterscheidet sich die Invalidenrente von der Unfallrente. Während die Unfallrente schon bei geringer Beeinträchtigung der Erwerbsfähigkeit gewährt werden kann, muß bei der Invalidenrente ein bestimmter Grad der Erwerbsunfähigkeit nachgewiesen werden. Dies wird von den Versicherten oft nicht genügend beachtet. Sie glauben schon zum Empfang einer Rente berechtigt zu sein, wenn ihre Erwerbsfähigkeit nur in geringem Maße herabgesetzt ist. In solchen Fällen muß das Schiedsgericht regelmäßig zur Ablehnung des gestellten Antrages kommen. Die Erwerbsunfähigkeit muß dauernd sein, sie muß mindestens 26 Wochen hindurch gewährt haben. Ob die Erwerbsunfähigkeit dauernd sein wird, ist tatsächlich festzustellen, jedoch braucht nicht der Nachweis geführt werden, daß in dem Zustande des Rentenempfängers niemals eine Besserung eintreten kann. Eine Rente darf aber nicht gewährt werden, wenn der Antragsteller voraussichtlich in absehbarer Zeit wieder hergestellt sein wird. Für die Schiedsgerichte werden bei der Beurteilung des Grades der Erwerbsunfähigkeit ärztliche Gutachten von Bedeutung sein, ärztliche Urteile müssen aber nicht ausschlaggebend sein.

Zur Erlangung eines Anspruchs auf Invalidenrente ist außer dem Nachweise der Erwerbsunfähigkeit nötig: die Zurücklegung der vorgeschriebenen Wartezeit und die Leistung von Beitrag. Vor dem Schiedsgericht für Arbeiterversicherung müssen fast in jeder Verhandlung Antragsteller deshalb abgewiesen werden, weil die im Gesetz geforderten Voraussetzungen nicht erfüllt sind. Die Wartezeit beträgt bei der Invalidenrente, wenn mindestens 100 Beiträge auf Grund der Versicherungspflicht geleistet worden sind, 200 Beitragswochen. Sind 100 Beiträge noch nicht geleistet, dann beträgt die Wartezeit 500 Beitragswochen. Um eine Altersrente erlangen zu können, muß der Versicherte 1200 Beitragswochen zurückgelegt haben. Die für die freiwillige Versicherung geleisteten Beiträge kommen auf die Wartezeit für die Invalidenrente nur dann zur Anrechnung, wenn mindestens 100 Beiträge auf Grund eines der Versicherungspflicht oder die Beleidigung zur Selbstversicherung begründeten Verhältnissen geleistet worden sind. Durch die Unterscheidung der Zwangsversicherung von der freiwilligen Versicherung soll verhindert werden, daß jemand nur auf wenige Wochen in ein die Versicherungspflicht oder das Recht zur Selbstversicherung begründetes Verhältnis nur zu dem Zweck eintretet, um dann freiwillig weiter zu versichern und nach relativ kurzer Dauer Rentenansprüche erwerben zu können, ohne eine versicherungspflichtige Tätigkeit auszuüben. Die Wartezeit ist ohne weiteres erfüllt für die Versicherungspflichtigen, die 200 Wochen nachweisen. Freilich auch hierbei auf eine regelmäßige Erneuerung der Karten geachtet werden. Die Karte verfügt ihre Gültigkeit, wenn sie nicht innerhalb zwei Jahren, nachdem sie ausgestellt wurde, umgetauscht wird.

Vor dem Schiedsgericht für Arbeiterversicherung zu Leipzig wurde jetzt ein Fall behandelt, der in besondere Traurigkeit gelehrt. Eine Frau, die seit acht Jahren krank ist, hat in früheren Jahren fast regelmäßig geklebt und ihre Karten umgetauscht. Von Jahre 1898 bis 1900 hat sie aber nur zwei Marken geklebt, in den nächsten Jahren gar keine, von 1903 bis 1905 wiederum sechs Marken, und von da an hat sie abermals das Kleben unterlassen. Die Anwartschaft auf eine Rente war also erloschen. Dennoch glaubte die Frau Ansprüche machen zu können. Sie mußte natürlich abgewiesen werden. Die Anwartschaft sollte erst dann wieder aufleben, wenn die Frau durch Wieder-eintritt in eine versicherungspflichtige Beschäftigung das Versicherungsverhältnis erneut und danach eine Wartezeit von 200 Beitragswochen zurückgelegt ist.

Parteiangelegenheiten.

Dem Ordnungsmitschmied unterlegen.

Bei der letzten allgemeinen Stadtverordnetenwahl waren in Nürnberg 1. Tsd. sozialdemokratische Kandidaten gewählt worden. Dem bürgerlichen Klüngel ging dies wider die Rechnung ein. Nach ergebnislosem Kampfe stand Mittwoch die Neuwahl statt, bei der sozialdemokratischen Kandidaten wurden 1220 Stimmen – das sind 300 Stimmen mehr als bei der letzten Wahl – abgegeben. Der zweitgrößte bürgerliche Münchner Sieg siegte jedoch mit 1363 Stimmen. Beide standen eine imposante Demonstration gegen die Mandatsträger statt.

Berettung eines Landtagsabgeordneten.

Gotha, 19. Februar. Der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Gustav Wilmann Denner in Gotha wurde wegen Untreue und Betrug in seiner Geschäftsführung als Leiter der Ortskantonecke von Gehrden nach vierstündiger Verhandlung von der Stotsammer 1. Sitz zu einem Jahr einen Monat Gefängnis und 500 M. Geldstrafe verurteilt. Außerdem wurden ihm die bürgerlichen Ehrentrechte des Jahres abgesprochen.

Die beleidigte Majestät.

Gegen den Genossen Mühlunger in Rathenow ist ein Verfahren wegen Hochstaatsbeleidigung eingeleitet worden. Am 22. Januar, am Volkstrauertag, kam er in seinem Referate mehrere Male auf den König als den höchsten Diener des Staates zu sprechen. In jüngerer Zeit wurde Mühlunger das Wort „höchsten“ wiederholt aus. Die Rebdamen sind, ein Bendarb und ein Amtsdiener, wütend auf „höchsten Diener“ – „Hegendienner“ verstanden haben und erlaubten Anzeige. Der Angeklagte wehrte sich ganz entschieden dagegen, so unfliegliches Zeug gefragt zu haben. Man darf augenblicklich sein, ob sich die Staatsanwaltschaft wirklich bereit findet, den kürzlichen „Prozeß“ weiter zu verfolgen.

Durchsetzung. Im Monat Januar gingen bei dem Untergruß folgend Parteivierteldeutung ein:

Anhalt II, 3. Eu. 10 29783; Aachen-Stadt, 4. Eu. 10 10212; Oberhausen-City, 4. Eu. 10 71720; Altona, 8. und 10. Schl.-Kohl., 4. Eu. 10 2240; Argentinien, Hennig 5.; Aalen, 3. mith. R.-B.-R., 4. Eu. 10 2640; Berlin Groß, a. Konto seines Sohnlehrers, 15.000; Breslauer Appellationsgericht, 4. Eu. 10. Schl.-Kohl.; Baden Steinau-Böhlau 9.00; Billititz-Trobitz 30.18; Böhmen; Bautzen 25.10.; Kammlau-Brieg 10.74; Ohlau-Lausitz-Gürtel 76.34; Breslau Ost und West 11.83.40; Breslau und Neumarkt 24.30; Neuland 20.14; Neisse 8.40; Piepgen Goldberg-Hatzfeld 20.80; Sa. 26.5.; Premerhaven 1. 19. Hannover, R.-B.-R., 3. Eu. 10 57600; Rant. 2. old. R.-B.-R. u. 2. Hamm, 2. old. R.-B.-R., 4. Eu. 10 73875; Bischfeld-Wiedenbrück, 2. old. Jahr 10. 60.10. Preuen, a. Konto d. Fritz, d. 2. Halbj. 10. 3200; Wien, 2. 50. Brüsselstraß, I. 2. B.-R., 4. Eu. 10 1198.56; Braunschweig II, R.-B.-R. 135.08; Braunschweig III, R.-B.-R. 124.74; Hamburg, 11. mith. R.-B.-R. 70.07; Berlin, Deutscher Arbeiterverein, für 1910. 68.; Köln, a. K. Reg. 20. 20.; Köl. a. K. Schl.-Kohlitzing 200.; Gräfelfing, 12. mith. R.-B.-R. 3. u. Eu. 10 13.14; Görlitz, Chr. Brod 5.; Coburg, 3. u. 4. Eu. 10 4.82; Gießen, 4. Eu. 10 279.88; Golon-Zusen, 4. Eu. 10 237.48; Lübeck-Mühlen, 4. Eu. 10 678.88; Düsseldorf, 4. Eu. 10 20.20; Delft-Arbeit, 2. u. 3. Eu. 10 970.05; Eisen, 4. Eu. 10 1.08; Esslinger Bergheim, 4. Eu. 10 15.50; Ebersdorf-Barmen, Eu. 10 120.00; Ehingen, 4. Eu. 10 538.58; Freiburg, Th. d. 20.; Gauernitz, 2. u. 3. Eu. 10 291.83; Hanau-Weddern, Eu. 10 17.15.00; Herford, 1. u. 11. 4. Eu. 10 625.49; Königsberg, 3. u. 4. Eu. 10 154.40; Gera-Riegen, 1. u. 2. Halbj. 10.100.00; Gießen, 1. u. 4. Eu. 10 14.56; Hannover, 8. Hannover, 2. Halbj. 10 a. Konto 4000.; Hagen-Schwelm, 4. Eu. 10.21.; Herberg, 2. old. R.-B.-R., 3. u. 4. Eu. 10 134.37; Hellersdorf, 3. mith. R.-B.-R., 3. Eu. 10 291.83; Hanau-Weddern, Eu. 10 17.15.00; Herford, 1. u. 11. 4. Eu. 10 625.49; Königsberg, 3. u. 4. Eu. 10 154.40; Gera-Riegen, 1. u. 2. Halbj. 10.100.00; Gießen, 1. u. 4. Eu. 10 14.56; Hannover, 8. Hannover, 2. Halbj. 10 a. Konto 4000.; Hagen-Schwelm, 4. Eu. 10.21.; Herberg, 2. old. R.-B.-R., 3. u. 4. Eu. 10 134.37; Hellersdorf, 3. mith. R.-B.-R., 3. Eu. 10 291.83; Hanau-Weddern, Eu. 10 17.15.00; Herford, 1. u. 11. 4. Eu. 10 625.49; Königsberg, 3. u. 4. Eu. 10 154.40; Gera-Riegen, 1. u. 2. Halbj. 10.100.00; Gießen, 1. u. 4. Eu. 10 14.56; Hannover, 8. Hannover, 2. Halbj. 10 a. Konto 4000.; Hagen-Schwelm, 4. Eu. 10.21.; Herberg, 2. old. R.-B.-R., 3. u. 4. Eu. 10 134.37; Hellersdorf, 3. mith. R.-B.-R., 3. Eu. 10 291.83; Hanau-Weddern, Eu. 10 17.15.00; Herford, 1. u. 11. 4. Eu. 10 625.49; Königsberg, 3. u. 4. Eu. 10 154.40; Gera-Riegen, 1. u. 2. Halbj. 10.100.00; Gießen, 1. u. 4. Eu. 10 14.56; Hannover, 8. Hannover, 2. Halbj. 10 a. Konto 4000.; Hagen-Schwelm, 4. Eu. 10.21.; Herberg, 2. old. R.-B.-R., 3. u. 4. Eu. 10 134.37; Hellersdorf, 3. mith. R.-B.-R., 3. Eu. 10 291.83; Hanau-Weddern, Eu. 10 17.15.00; Herford, 1. u. 11. 4. Eu. 10 625.49; Königsberg, 3. u. 4. Eu. 10 154.40; Gera-Riegen, 1. u. 2. Halbj. 10.100.00; Gießen, 1. u. 4. Eu. 10 14.56; Hannover, 8. Hannover, 2. Halbj. 10 a. Konto 4000.; Hagen-Schwelm, 4. Eu. 10.21.; Herberg, 2. old. R.-B.-R., 3. u. 4. Eu. 10 134.37; Hellersdorf, 3. mith. R.-B.-R., 3. Eu. 10 291.83; Hanau-Weddern, Eu. 10 17.15.00; Herford, 1. u. 11. 4. Eu. 10 625.49; Königsberg, 3. u. 4. Eu. 10 154.40; Gera-Riegen, 1. u. 2. Halbj. 10.100.00; Gießen, 1. u. 4. Eu. 10 14.56; Hannover, 8. Hannover, 2. Halbj. 10 a. Konto 4000.; Hagen-Schwelm, 4. Eu. 10.21.; Herberg, 2. old. R.-B.-R., 3. u. 4. Eu. 10 134.37; Hellersdorf, 3. mith. R.-B.-R., 3. Eu. 10 291.83; Hanau-Weddern, Eu. 10 17.15.00; Herford, 1. u. 11. 4. Eu. 10 625.49; Königsberg, 3. u. 4. Eu. 10 154.40; Gera-Riegen, 1. u. 2. Halbj. 10.100.00; Gießen, 1. u. 4. Eu. 10 14.56; Hannover, 8. Hannover, 2. Halbj. 10 a. Konto 4000.; Hagen-Schwelm, 4. Eu. 10.21.; Herberg, 2. old. R.-B.-R., 3. u. 4. Eu. 10 134.37; Hellersdorf, 3. mith. R.-B.-R., 3. Eu. 10 291.83; Hanau-Weddern, Eu. 10 17.15.00; Herford, 1. u. 11. 4. Eu. 10 625.49; Königsberg, 3. u. 4. Eu. 10 154.40; Gera-Riegen, 1. u. 2. Halbj. 10.100.00; Gießen, 1. u. 4. Eu. 10 14.56; Hannover, 8. Hannover, 2. Halbj. 10 a. Konto 4000.; Hagen-Schwelm, 4. Eu. 10.21.; Herberg, 2. old. R.-B.-R., 3. u. 4. Eu. 10 134.37; Hellersdorf, 3. mith. R.-B.-R., 3. Eu. 10 291.83; Hanau-Weddern, Eu. 10 17.15.00; Herford, 1. u. 11. 4. Eu. 10 625.49; Königsberg, 3. u. 4. Eu. 10 154.40; Gera-Riegen, 1. u. 2. Halbj. 10.100.00; Gießen, 1. u. 4. Eu. 10 14.56; Hannover, 8. Hannover, 2. Halbj. 10 a. Konto 4000.; Hagen-Schwelm, 4. Eu. 10.21.; Herberg, 2. old. R.-B.-R., 3. u. 4. Eu. 10 134.37; Hellersdorf, 3. mith. R.-B.-R., 3. Eu. 10 291.83; Hanau-Weddern, Eu. 10 17.15.00; Herford, 1. u. 11. 4. Eu. 10 625.49; Königsberg, 3. u. 4. Eu. 10 154.40; Gera-Riegen, 1. u. 2. Halbj. 10.100.00; Gießen, 1. u. 4. Eu. 10 14.56; Hannover, 8. Hannover, 2. Halbj. 10 a. Konto 4000.; Hagen-Schwelm, 4. Eu. 10.21.; Herberg, 2. old. R.-B.-R., 3. u. 4. Eu. 10 134.37; Hellersdorf, 3. mith. R.-B.-R., 3. Eu. 10 291.83; Hanau-Weddern, Eu. 10 17.15.00; Herford, 1. u. 11. 4. Eu. 10 625.49; Königsberg, 3. u. 4. Eu. 10 154.40; Gera-Riegen, 1. u. 2. Halbj. 10.100.00; Gießen, 1. u. 4. Eu. 10 14.56; Hannover, 8. Hannover, 2. Halbj. 10 a. Konto 4000.; Hagen-Schwelm, 4. Eu. 10.21.; Herberg, 2. old. R.-B.-R., 3. u. 4. Eu. 10 134.37; Hellersdorf, 3. mith. R.-B.-R., 3. Eu. 10 291.83; Hanau-Weddern, Eu. 10 17.15.00; Herford, 1. u. 11. 4. Eu. 10 625.49; Königsberg, 3. u. 4. Eu. 10 154.40; Gera-Riegen, 1. u. 2. Halbj. 10.100.00; Gießen, 1. u. 4. Eu. 10 14.56; Hannover, 8. Hannover, 2. Halbj. 10 a. Konto 4000.; Hagen-Schwelm, 4. Eu. 10.21.; Herberg, 2. old. R.-B.-R., 3. u. 4. Eu. 10 134.37; Hellersdorf, 3. mith. R.-B.-R., 3. Eu. 10 291.83; Hanau-Weddern, Eu. 10 17.15.00; Herford, 1. u. 11. 4. Eu. 10 625.49; Königsberg, 3. u. 4. Eu. 10 154.40; Gera-Riegen, 1. u. 2. Halbj. 10.100.00; Gießen, 1. u. 4. Eu. 10 14.56; Hannover, 8. Hannover, 2. Halbj. 10 a. Konto 4000.; Hagen-Schwelm, 4. Eu. 10.21.; Herberg, 2. old. R.-B.-R., 3. u. 4. Eu. 10 134.37; Hellersdorf, 3. mith. R.-B.-R., 3. Eu. 10 291.83; Hanau-Weddern, Eu. 10 17.15.00; Herford, 1. u. 11. 4. Eu. 10 625.49; Königsberg, 3. u. 4. Eu. 10 154.40; Gera-Riegen, 1. u. 2. Halbj. 10.100.00; Gießen, 1. u. 4. Eu. 10 14.56; Hannover, 8. Hannover, 2. Halbj. 10 a. Konto 4000.; Hagen-Schwelm, 4. Eu. 10.21.; Herberg, 2. old. R.-B.-R., 3. u. 4. Eu. 10 134.37; Hellersdorf, 3. mith. R.-B.-R., 3. Eu. 10 291.83; Hanau-Weddern, Eu. 10 17.15.00; Herford, 1. u. 11. 4. Eu. 10 625.49; Königsberg, 3. u. 4. Eu. 10 154.40; Gera-Riegen, 1. u. 2. Halbj. 10.100.00; Gießen, 1. u. 4. Eu. 10 14.56; Hannover, 8. Hannover, 2. Halbj. 10 a. Konto 4000.; Hagen-Schwelm, 4. Eu. 10.21.; Herberg, 2. old. R.-B.-R., 3. u. 4. Eu. 10 134.37; Hellersdorf, 3. mith. R.-B.-R., 3. Eu. 10 291.83; Hanau-Weddern, Eu. 10 17.15.00; Herford, 1. u. 11. 4. Eu. 10 625.49; Königsberg, 3. u. 4. Eu. 10 154.40; Gera-Riegen, 1. u. 2. Halbj. 10.100.00; Gießen, 1. u. 4. Eu. 10 14.56; Hannover, 8. Hannover, 2. Halbj. 10 a. Konto 4000.; Hagen-Schwelm, 4. Eu. 10.21.; Herberg, 2. old. R.-B.-R., 3. u. 4. Eu. 10 134.37; Hellersdorf, 3. mith. R.-B.-R., 3. Eu. 10 291.83; Hanau-Weddern, Eu. 10 17.15.00; Herford, 1. u. 11. 4. Eu. 10 625.49; Königsberg, 3. u. 4. Eu. 10 154.40; Gera-Riegen, 1. u. 2. Halbj. 10.100.00; Gießen, 1. u. 4. Eu. 10 14.56; Hannover, 8. Hannover, 2. Halbj. 10 a. Konto 4000.; Hagen-Schwelm, 4. Eu. 10.21.; Herberg, 2. old. R.-B.-R., 3. u. 4. Eu. 10 134.37; Hellersdorf, 3. mith. R.-B.-R., 3. Eu. 10 291.83; Hanau-Weddern, Eu. 10 17.15.00; Herford, 1. u. 11. 4. Eu. 10 625.49; Königsberg, 3. u. 4. Eu. 10 154.40; Gera-Riegen, 1. u. 2. Halbj. 10.100.00; Gießen, 1. u. 4. Eu. 10 14.56; Hannover, 8. Hannover, 2. Halbj. 10 a. Konto 4000.; Hagen-Schwelm, 4. Eu. 10.21.; Herberg, 2. old. R.-B.-R., 3. u. 4. Eu. 10 134.37; Hellersdorf, 3. mith. R.-B.-R., 3. Eu. 10 291.83; Hanau-Weddern, Eu. 10 17.15.00; Herford, 1. u. 11. 4. Eu. 10 625.49; Königsberg, 3. u. 4. Eu. 10 154.40; Gera-Riegen, 1. u. 2. Halbj. 10.100.00; Gießen, 1. u. 4. Eu. 10 14.56; Hannover, 8. Hannover, 2. Halbj. 10 a. Konto 4000.; Hagen-Schwelm, 4. Eu. 10.21.; Herberg, 2. old. R.-B.-R., 3. u. 4. Eu. 10 134.37; Hellersdorf, 3. mith. R.-B.-R., 3. Eu. 10 291.83; Hanau-Weddern, Eu. 10 17.15.00; Herford, 1. u. 11. 4. Eu. 10 625.49; Königsberg, 3. u. 4. Eu. 10 154.40; Gera-Riegen, 1. u. 2. Halbj. 10.100.00; Gießen, 1. u. 4. Eu. 10 14.56; Hannover, 8. Hannover, 2. Halbj. 10 a. Konto 4000.; Hagen-Schwelm, 4. Eu. 10.21.; Herberg, 2. old. R.-B.-R., 3. u. 4. Eu. 10 134.37; Hellersdorf, 3. mith. R.-B.-R., 3. Eu. 10 291.83; Hanau-Weddern, Eu. 10 17.15.00; Herford, 1. u. 11. 4. Eu. 10 625.49; Königsberg, 3. u. 4. Eu. 10 154.40; Gera-Riegen, 1. u. 2. Halbj. 10.100.00; Gießen, 1. u. 4. Eu. 10 14.56; Hannover, 8. Hannover, 2. Halbj. 10 a. Konto 4000.; Hagen-Schwelm, 4. Eu. 10.21.; Herberg, 2. old. R.-B.-R., 3. u. 4. Eu. 10 134.37; Hellersdorf, 3. mith. R.-B.-R., 3. Eu. 10 291.83; Hanau-Weddern, Eu. 10 17.15.00; Herford, 1. u. 11. 4. Eu. 10 625.49; Königsberg, 3. u. 4. Eu. 10 154.40; Gera-Riegen, 1. u. 2. Halbj. 10.100.00; Gießen, 1. u. 4. Eu. 10 14.56; Hannover, 8. Hannover, 2. Halbj. 10 a. Konto 4000.; Hagen-Schwelm, 4. Eu. 10.21.; Herberg, 2. old. R.-B.-R., 3. u. 4. Eu. 10 134.37; Hellersdorf, 3. mith. R.-B.-R., 3. Eu. 10 291.83; Hanau-Weddern, Eu. 10 17.15.00; Herford, 1. u. 11. 4. Eu. 10 625.49; Königsberg, 3. u. 4. Eu. 10 154.40; Gera-Riegen, 1. u. 2. Halbj. 10.100.00; Gießen, 1. u. 4. Eu. 10 14.56; Hannover, 8. Hannover, 2. Halbj. 10 a. Konto 4000.; Hagen-Schwelm, 4. Eu. 10.21.; Herberg, 2. old. R.-B.-R., 3. u. 4. Eu. 10 134.37; Hellersdorf, 3. mith. R.-B.-R., 3. Eu. 10 291.83; Hanau-Weddern, Eu. 10 17.15.00; Herford, 1. u. 11. 4. Eu. 10 625.49; Königsberg, 3. u. 4. Eu. 10 154.40; Gera-Riegen, 1. u. 2. Halbj. 10.100.00; Gießen, 1. u. 4. Eu. 10 14.56; Hannover, 8. Hannover, 2. Halbj. 10 a. Konto 4000.; Hagen-Schwelm, 4. Eu. 10.21.; Herberg, 2. old. R.-B.-R., 3. u. 4. Eu. 10 134.37; Hellersdorf, 3. mith. R.-B.-R., 3. Eu. 10 291.83; Hanau-Weddern, Eu. 10 17.15.00; Herford, 1. u. 11. 4. Eu. 10 625.49; Königsberg, 3. u. 4. Eu. 10 154.40; Gera-Riegen, 1. u. 2. Halbj. 10.100.00; Gießen, 1. u. 4. Eu. 10 14.56; Hannover, 8. Hannover, 2. Halbj. 10 a. Konto 4000.; Hagen-Schwelm, 4. Eu. 10.21.; Herberg, 2. old. R.-B.-R., 3. u. 4. Eu. 10 134.37; Hellersdorf, 3. mith. R.-B.-R., 3. Eu. 10 29

Neues aus aller Welt.

Sturm, Unwetter und Erdbeben.

Hamburg, 19. Februar. Ein starker Sturm hat hier seit zwei Tagen und hatte gestern das Wasser derart die Elbe aufwärts gedrängt, daß hier Hochwasser war. Um 9^h, Uhr wurden von den Wachtürmen am Elmtang und am Stadtbach je drei Warnungsschüsse abgegeben, denen gegen 10 Uhr ein bringender Warnglockenschlag folgte. Das Wasser war bis dahin auf 18 Fuß gestiegen. Der Alsterwehr im Hafen war infolge der wild durcheinander gerissenen Wellen sehr erschwert. Die steinerne Schiffe wurden fortgesetzt, um und der geklauten und schwulenten wie Ruhshäfen auf dem Wasser unter. Im Hughaven stieg der Wasserspiegel so rapide, daß binnen kurzer Zeit die Hafentore sowie die Landungsbrücke der Hafen hoch überflutet waren. Der Schiffverkehr steht hier vollständig. Eine Reihe großer Schiffe, die im Hafen waren auszulaufen oder hereinzuholen, legten sich bei Hughaven vor Anker. Von oben See kommen die kleinen Schiffe in großer Menge durch Indien in die Hughavenere Bucht.

Aus dem ganzen Niedersachsen wird weiter gemeldet, daß der Sturm an Städte zugewandert ist. Borkum und Helgoland und sämtliche anderen Küstenstationen melden schwere See und Sturmhäfen. Die gesamte Küstenfahrt steht. Schiffe, die im See gegangen sind, kommen wieder zurück. Auch der Hamburg-Kielsländer Hörnleute, der nach Rotterdam abgegangen war, kehrte wieder nach Hughaven zurück, weil er mit ungewöhnlich schwerer See zu kämpfen hatte und ihn die Nächte ausgegangen waren.

Wien, 19. Februar. Auch in Österreich wütete gestern nacht ein Sturmweiter, das die ganze Nacht anhielt. Der Sturm hatte in Wien eine rapide Temperaturerhöhung zur Folge. Es sind mehrere Unglücksfälle vorgekommen. Auch in den übrigen Teilen des Reiches hat der orkanartige Sturm bedeutende Schäden angerichtet. Durch den hier herrschenden Sturm wurden über hundert Personen ernstlich verletzt worden. Zahlreiche Wagen wurden umgeworfen und längere Verkehrsbehinderungen dadurch verursacht.

Sindum (Konsulatstaat), 10. Februar. Infolge eines Schneesturmes füllten am 8. Februar in der Ansiedlung Wirthro viele Häuser ein, wobei sechzehn Menschen und viel Vieh umgekommen sind. Menschen und Vieh sind bislang unterwegs im Schnee jeden geblieben. Die Bevölkerung leidet Not.

Zarli, 19. Februar. Heute vormittag gegen 8^h, Uhr wurde hier eine starke Erdbebenrichtung von 7 Sekunden Dauer verprüft. Viele Häuser wurden leicht beschädigt, eine Anzahl Schornsteine sind eingestürzt. Zwei Personen wurden leicht verletzt, unter ihnen ein Ingenieur, der zu den Überlebenden der Katastrophe von Messina gehört. Auch die Gesellschaft Teodoro soll Schaden genommen haben.

Trodeno, 19. Februar. Infolge des Erdbebens ist heute vormittag ein Haus eingestürzt, wobei 5 Personen verunstellt wurden, davon zwei schwer.

Rom, 19. Februar. Die Wirkungen des heutigen Erdbebens sind auch in dem in der Nähe von Rom gelegenen Gejena verprüft worden, wo mehrere Häuser beschädigt wurden. Die Erdbebenrichtung wurde ferner in Ancona, Neapel, Siena, Florenz, Spezia, Ravenna und Rimini wahrgenommen. Schaden ist in diesen Städten nicht anzutreffen.

Von der Pest.

Charbin im Verlagerungszustand.

London, 19. Februar. Nach einem hier eingetroffenen Privattelegramm hat Russland wegen der zunehmenden Pestgefahr in Charbin den Verlagerungszustand erklärt. Die Londoner Chinesen, die mit China in Verbindung stehen, sind benachrichtigt worden, daß die Chinesen in der Mandatszone schlecht sind. Die Kaufleute weigern sich, den Chinesen Vorrichte zu geben, und da Arbeiterschlund herrscht und die Chinesen gehäuft gestiegen sind, bleiben die Chinesen unbeschäftigt. Es besteht großer Mangel an Güterwagen, die zum Teil als Privatautos verwendet und nach dem Gebrauch verkauft werden.

Die Pest an der Südlichen Grenze.

Petropolis, 19. Februar. Hier ist die Nachricht eingetroffen, daß in Sachaljan, gegenüber Blagowescheneski, die Pest ausgebrochen ist.

Internationale Gesundheitskonferenz in Paris.

Paris, 19. Februar. Die Regierung hat die Regierungen der freien Staaten eingeladen, im nächsten Monat in Paris eine internationale Gesundheitskonferenz abzuhalten. Nach der Choleraepidemie, die in vorherigen Jahren in gewissen Bezirken Italiens aufgetreten und infolge des verbreitenden Auftretens der Lungenerkrankheit in der Mandatszone ist eine neue Beratung notwendig erschienen. Auf Anhören der Regierung hat der Präsident des permanenten Ausschusses des internationalen Gesundheitsamtes zur Vorbereitung der zur Diskussion stellenden Fragen den Ausschuß zum 8. März zusammenberufen. Die von ihm gefassten Beschlüsse werden den beteiligten Regierungen baldigst mitgeteilt werden.

Eine Neben-Tragödie.

Berlin, 19. Februar. Sonnabend nacht gegen 2^h, Uhr wurde in einer Wohnung, Uhlandstraße 188 im Gartenhaus, der 27 Jahre alte Kandidat der Bauakademie A. von seinen Witweleuten bewußtlos aufgefunden. Er lag in Unterleidern auf dem Sofa und hatte sich eine Chloroformmasse auf das Gesicht gedrückt. In dem Nebenzimmer lag tot auf dem Bett seine Geliebte, die 22jährige Kandidatin der Akademie, Helene B., die hier in der Herderstraße 1 wohnte. A. konnte nach Erstern der Chloroformmasse wieder ins Leben zurückgebracht werden. Die Witweleute waren durch lautes Schreien, das aus dem Zimmer drang, auf die Tat aufmerksam geworden. Aus hinterlassenen Briefen erfahrt sie, daß ein gemeinsamer Geldstreit bestanden hat, was die Witweleute aufgebracht habe. Nach dem Befund der Polizei zu urteilen, ist der Tod durch die Karosse eingetreten; aus den Witweleuten ist nur wenig Blut gebrungen.

Aus den hinterlassenen Briefen geht hervor, daß beide aus dem Überland entstammen.

Im Kampfe mit Wildtieren erschossen.

Berlin, 19. Februar. Der Geisteute Brandt von der 3. Kompanie des Garde-Schützen-Bataillons, der, als er überwachte Wilderer festnehmen wollte, von vier Schülern getroffen worden ist, ist seinem Verletzungen gestorben. Gestern Abend durchbohrte und ihm das Augenlid zerstört. Die Entfernung der Lider wird durch den Tod des Soldaten erschwert.

Mordtat der Schwarzen Hand.

Beuthen, 19. Februar. Die russische Schwarze Hand hat in der Gegend von Wladiv (Russisch-Polen) in letzter Zeit eine Anzahl Mordtaten ausgeübt und mehrere Familien vernichtet. Unter der Bevölkerung herrscht furchtbare Angst.

Gemeinführliche Automobilisten.

Danzig, 19. Februar. Das österr rückwärtiges Automobilistenbureau der Hochwähler des benachbarten Dorfes Jelenowic befindet sich in der vorigen Nacht von einem Auto überfahren, und einige 50 Meter mißachtet worden war, liegen die Insassen des Autos aus, um den Körper des Verunglückten aus dem Kettenwerk zu befreien. Sie liegen ihn dann in der letzten

Winteracht einfach auf der Straße liegen und führen im schnellsten Tempo davon. Erst 8 Stunden später wurde der Schwerverletzte gefunden und in das Krankenhaus eingeliefert. Den Insassen des Autos ist man auf der Spur.

Schach-Einsturz.

Sagan, 19. Februar. In der verschlossenen Nacht stürzte infolge eines Wasserdrucks ein Schacht der Braunkohlengrube Concordia bei Oberharzmannsdorf ein. Drei Bergleute wurden verschüttet. Die Rettungsarbeiten sind in Gang.

Fahrlässiger Chauffeur.

Altenberg, 19. Februar. Die Strafammer in Altenberg verurteilte den Chauffeur Georg Höper, der durch Fahrlässigkeit den Sturz seines eigenen Automobils über eine Höhle verschuldeten und dadurch den Tod eines Insassen verursachte, zu 3 Monaten Gefängnis.

Verhaftung eines Mörders.

München, 19. Februar. Ein hier unter dem Verdacht des Betruges verhafteter, aus der Rheinpfalz kommender Reisender ist nach dem bei ihm beschlagnahmten Korrespondenzen dringend verdächtig, den Raubmord an dem Bürgermeister Maier in dem niedersächsischen Orte Illstadt am 14. Januar begangen zu haben. Auf telegraphische Anordnung wurde gestern in Unterfranken ein Komplize des Reisenden festgenommen.

Ein Schuhmann als Diebstahl.

Straubing, 19. Februar. Der Schuhmann Lechner in Altenhödingen ist höchst geworden. Sein Verschwinden steht mit dem jüngst entdeckten Gemeindebetrüger in Zusammenhang.

Gentiarre.

Wien, 19. Februar. Wie man der Reichspost aus Prag meldet, sind in dem Vorort Gislow zwei Kinder eines Arbeiters an Gentiarre gestorben.

Schwerer Grubenunfall.

Trautnau, 19. Februar. Aus unbekannter Ursache fand im Nachschacht der Schwedtöller Schmelzbergbau-Gesellschaft durch Thymnitzschlag eine schwere Explosion statt, wodurch ein Bergarbeiter getötet und drei schwer verletzt wurden.

Schwerer Unfall im Antwerpener Hafen.

Antwerpen, 19. Februar. Ein erster Unfall ereignete sich gestern nachmittag im bislang leeren Hafen. Seit einigen Jahren ist die Firma Oldenhof u. Widmann aus Bielefeld hier mit dem Bau eines Trockenbodes beschäftigt, dessen Fertigung der Firma für 4513 993 Mark auf dem Submissionsweg übertragen worden war. Die Baustelle war auf 3½ Jahre festgesetzt. Das Trockenboden bildet eine Fortsetzung des Bassins Bredene. Seit einigen Wochen konnte man feststellen, daß Wasser durch die Rainmoor Böden, es entstand die Gefahr, daß ein Teil des Bauwerks unter dem durchbohrten Boden des Bassins Bredene nachgeben werde. Diese Gefahr konnte wiederholt abgewendet werden. Gestern nachmittag nun wurde neuerdings festgestellt, daß Wasser durchdringt, die Bruchsteine erweiterte sich zusehends. Die zukünftigen Holzböden wurden sofort benachrichtigt, und die innerhalb des Trockenbodes beschäftigten Arbeiter wegen der drohenden Gefahr angeweiht, das Dach unverzüglich zu verlassen. Bald darauf gab das Bauwerk nach, und es entstand eine Erosion von circa 20 Quadratmetern, durch die das Wasser aus dem anstoßenden Bassin Bredene mit durchdringender Gewalt in das etwa 12 Meter tiefe Trockenboden stürzte. Glücklicherweise waren die in dem Bassin Bredene liegenden Schiffe rechtzeitig gewarnt worden, so daß keins von ihnen in Gefahr geriet, von der gewaltigen Strömung mit fortgerissen zu werden. In kurzer Zeit war das Trockenboden mit 70.000 Kubikmetern Wasser angefüllt, wodurch eine neue Gefahr entstanden ist, die augenscheinlich noch nicht beobachtet werden kann. Die Böden nämlich, welche gegenüber dem Polen Herkunft liegen, droht nun mehr, ebenfalls nachzugeben, wodurch eine ganze Anzahl Wohnungen und ein großes Terrain unter Wasser gestellt werden würden. Die Bemühungen der Behörden gehen jetzt dahin, eine solche Katastrophe zu verhindern. Mehrere hunderte Arbeiter sind an der Fertigung dieser Stelle beschäftigt. Die Ingenieure der deutschen Firma sind auf telegraphischen Suchen heute vormittag 9 Uhr hier eingetroffen. Der angerichtete Schaden wird auf 1 Million Mark veranschlagt.

Feuerbrunst.

Hadre, 19. Februar. Durch einen Brand auf dem bislang Güterbahnhof sind gestern gegen 80 Güterwagen vernichtet worden. Der Schaden wird auf mehrere Millionen Mark geschätzt. Der Brand ist auf mehrere Minuten zurückgeführt. Der Schaden entstand in dem Bahnmagazin und richtete für über 100 000 Mark Schaden an. — In Tautenburg wurde eine Mälzerei durch Feuer eingeschlagen, wodurch 300 000 Kilo Malz vernichtet worden sind. Der Schaden beläuft sich auf mehrere hunderttausend Mark.

Raubmord in Rom.

Rom, 19. Februar. Am Nachmittag zu gestern ist im Zentrum Rom, nicht weit vom Platz Colonna, ein frischbader Habsburg verstorben. Der Sohn der kleinen Bank Valenti und dessen Frau wurden ermordet. Die Bank wurde völlig ausgeraubt. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Schweres Gewitter in Alger.

Algier, 19. Februar. Bei einem heftigen Gewitter schlug gestern der Blitz in die Fassade der 3. Batterie des 5. Artilleriebataillons in Oran ein. Ein Soldat wurde getötet, ein anderer gelähmt. Es entstand eine Feuerbrunst, die jedoch bald gelöscht werden konnte.

Ungetreuer Beamter.

Kairo, 19. Februar. Eine unglaubliche Unterschlagung ist gestern in Kairo aufgedeckt worden. Ein Kassierer der Bank of Egypt in Kairo ist nach Unterschlagungen in Höhe von 200 000 £ flüchtig geworden.

6. Quittung über beim Gewerkschaftskartell Mügeln eingegangene freiwillige Beiträge für die Wärmtuberk und zur Arbeitslosenunterstützung: Tischler der Firma Albrecht u. Co., Biederleiby, Lizen 883 5,50. Kleinenmacher der Firma Leimbrot, Biederleiby, Lizen 884 10,00. Holzminenarbeiter derselben Firma, Lizen 885 6,75. Holzarbeiter Würgen, durch Scholze, Lizen 887 1,50. Holzarbeiter Biederleiby, durch Scholze, Lizen 888 2,50. Holzarbeiter Heid, durch Denicke, Lizen 889 4,90. Holzarbeiter Schachwitz, durch Ziemrich, Lizen 890 4,96. Arbeiter der Firma Kautmann, Biederleiby, Lizen 891 7,67, 767 7,68 44,66. Arbeiter der Firma Hölsch u. So., Holsdorff, Lizen 892 7,68 7,69 25,45. Arbeiter der Strohfabrik Schmidt, Ludwig, Lizen 781 5,90. Arbeiter der Chemischen Fabrik Dohna, Lizen 776 7,15. Arbeiter der Strohfabrik Dohna, Lizen 784 4,40. Sandonenklub Dohna, Tanztour in Gorlitz 2.—, Eisclub Freiburg, Tanztour in Görlitz 1.—, Eisclub Freiburg, Tanztour 4,50. Gruppe Altdödwitz, Tanztour beim Stiftungsfest 7.—. Vom Vergnügen der Holzarbeiter Biederleiby u. Umg. 80.—. Verbund der Transportarbeiter Biederleiby, Tanztour 25.—. Transportarbeiter Biederleiby, Tanztour 11,63. Verbund der Lagerhalter, Biederleiby, Tanztour 10.—. Transportarbeiter Biederleiby u. Umg. Lizen 891 892 893 894 u. 895 24.—. Personal des Konsumvereins Biederleiby 17,50. Von B. u. W. Würgen 5.—. Insgesamt: 269,48 £.

Dresden. Lebensmittelpreise (in Pfennigen) in der sächsischen Metropole auf dem Antoniplatz, auf den offenen Märkten und in den Ladengeschäften am 18. Februar 1911. (Entnommen vom sächsischen Statistischen Amt.) — Währungszeichen (Pf. kg): Bogenmesser 1: Pr. 0 18—20, Haushalt 15—18, Pr. 8 11—12; Weizenmehl 1: Pr. 0 18—20, Haushalt 15—18; Brot 1: Pr. 0 18—20, Haushalt 15—18; Brotmehl 1: Pr. 0 18—20, Haushalt 15—18; Brotzucker 1: Pr. 0 18—20, Haushalt 15—18; Butter 1: Pr. 0 18—20, Haushalt 15—18; Margarine 1: Pr. 0 18—20, Haushalt 15—18; Salz 1: Pr. 0 18—20, Haushalt 15—18; Mehl 1: Pr. 0 18—20, Haushalt 15—18; Mehl 2: Pr. 0 18—20, Haushalt 15—18; Mehl 3: Pr. 0 18—20, Haushalt 15—18; Mehl 4: Pr. 0 18—20, Haushalt 15—18; Mehl 5: Pr. 0 18—20, Haushalt 15—18; Mehl 6: Pr. 0 18—20, Haushalt 15—18; Mehl 7: Pr. 0 18—20, Haushalt 15—18; Mehl 8: Pr. 0 18—20, Haushalt 15—18; Mehl 9: Pr. 0 18—20, Haushalt 15—18; Mehl 10: Pr. 0 18—20, Haushalt 15—18; Mehl 11: Pr. 0 18—20, Haushalt 15—18; Mehl 12: Pr. 0 18—20, Haushalt 15—18; Mehl 13: Pr. 0 18—20, Haushalt 15—18; Mehl 14: Pr. 0 18—20, Haushalt 15—18; Mehl 15: Pr. 0 18—20, Haushalt 15—18; Mehl 16: Pr. 0 18—20, Haushalt 15—18; Mehl 17: Pr. 0 18—20, Haushalt 15—18; Mehl 18: Pr. 0 18—20, Haushalt 15—18; Mehl 19: Pr. 0 18—20, Haushalt 15—18; Mehl 20: Pr. 0 18—20, Haushalt 15—18; Mehl 21: Pr. 0 18—20, Haushalt 15—18; Mehl 22: Pr. 0 18—20, Haushalt 15—18; Mehl 23: Pr. 0 18—20, Haushalt 15—18; Mehl 24: Pr. 0 18—20, Haushalt 15—18; Mehl 25: Pr. 0 18—20, Haushalt 15—18; Mehl 26: Pr. 0 18—20, Haushalt 15—18; Mehl 27: Pr. 0 18—20, Haushalt 15—18; Mehl 28: Pr. 0 18—20, Haushalt 15—18; Mehl 29: Pr. 0 18—20, Haushalt 15—18; Mehl 30: Pr. 0 18—20, Haushalt 15—18; Mehl 31: Pr. 0 18—20, Haushalt 15—18; Mehl 32: Pr. 0 18—20, Haushalt 15—18; Mehl 33: Pr. 0 18—20, Haushalt 15—18; Mehl 34: Pr. 0 18—20, Haushalt 15—18; Mehl 35: Pr. 0 18—20, Haushalt 15—18; Mehl 36: Pr. 0 18—20, Haushalt 15—18; Mehl 37: Pr. 0 18—20, Haushalt 15—18; Mehl 38: Pr. 0 18—20, Haushalt 15—18; Mehl 39: Pr. 0 18—20, Haushalt 15—18; Mehl 40: Pr. 0 18—20, Haushalt 15—18; Mehl 41: Pr. 0 18—20, Haushalt 15—18; Mehl 42: Pr. 0 18—20, Haushalt 15—18; Mehl 43: Pr. 0 18—20, Haushalt 15—18; Mehl 44: Pr. 0 18—20, Haushalt 15—18; Mehl 45: Pr. 0 18—20, Haushalt 15—18; Mehl 46: Pr. 0 18—20, Haushalt 15—18; Mehl 47: Pr. 0 18—20, Haushalt 15—18; Mehl 48: Pr. 0 18—20, Haushalt 15—18; Mehl 49: Pr. 0 18—20, Haushalt 15—18; Mehl 50: Pr. 0 18—20, Haushalt 15—18; Mehl 51: Pr. 0 18—20, Haushalt 15—18; Mehl 52: Pr. 0 18—20, Haushalt 15—18; Mehl 53: Pr. 0 18—20, Haushalt 15—18; Mehl 54: Pr. 0 18—20, Haushalt 15—18; Mehl 55: Pr. 0 18—20, Haushalt 15—18

„Sie schauen sehr nach im Menschen herum, und ich sehe einen gleich in der Worte überzeugt; höchstens werden wir in alter Weise noch ein Schauspieler sein! Wie die Kinder, wenn sie am See oder Bache kommen, gerne spielen, oder Brüder, und sie in einer Stunde waren. Da schauspielert sich ja leicht! Gott, wieviel habe ich da schon gesehen zu! Ich den milde Baron!“

„Wir folchen Regeln und mit dem besten Wohl zuhause
können und werden Sie ein höchst wissensdienliches Vorleser
bleiben. Wissen Sie, was das ist, ein mittelmäßiger Mensch,
um nicht zu sagen ein schwachsinniger Mensch, der
ich meine bei geringen Ansprüchen, wie manche befiehlenden
eingriedische Menschenmutter sie nicht anders bezeichnen
kann als ein solcher überalltälernder Kombinator aus einem entzückend
lebhaften Tafelriss fortgeschleppt; das geht mir zu. Doch Sie wie
gill dies nicht. Sie führen etwas anderes. Sie werden es
nicht finden, und dann sollt werden Sie ganz elend sein.“

"Das ist möglich. Nach Ihrer Meinung sogar höchstwahrscheinlich. Gut! So ist es doch bestimmt gewesen. Daß ich es aber jetzt wirklich und wahrhaftig bin, das ich mich so fühle, das ist die Überzeugung, habe, in der Frühzeit vereinentlich ein Gedächtnis zu erreichen, das ich bereits sehr gewohnt bin. Und ein mittelmäßigiger Kunstschauspieler ist doch wahrlich noch ehrbar als ein mittelmäßiger Schauspieler?"

nicht verschließen können, daß er wütender ist, ihre Freiheit von der Bühne zu verlieren, als viele, die neben ihm stehen, die er ebensoviel überlebt, wie sie ihn als Schauspieler überlebt. Wenn, mein Lieber, nicht jeder, der es versucht, vermag es aufzuhören; nicht jeder, der es will, kann es wiederergeben; sonst müßten ja alle singen, geschnüllten Menschen, die eine gute Nachsprache, ein ausdrucksstarkes Gesicht, eine feste Brust und gründliche Gedanken besitzen, vorzügliche Schauspieler zu werden. Sie fühlt es aber nicht imland! Klar, Sie sind es nicht! Die Verstellungsgabe ist ein fechter Sinn, ein unerschöpfliches Eltern, dessen Entstehen und Warten noch kein Wachholz ausklangenbergergt hat und ebensoviel jenseits einer belauschen wird, wie die Mörderin der Brüder. Und woher managen Sie, daß dieser fechte Sinn Ihnen mitgegeben sei? Mitgegeben mag er sein, verstehen Sie mich, junger Mensch? Mitgegeben von Geburt aus! Gott — oder der Teufel, so weißt nicht wer — muß ihn dem Blübe eingebracht haben, also es dieses Ergebenswunsches erblickte. Einzelnen Sie sicher dann eine Tugur? Hat ein unbekannter, unvermehrter, brandig unbesiegender Trieb Sie angeregt, hand zu geben, road in Ihnen hoch und platz und um jeden Fleis zur Aufschauung gebracht sein mögter — Prinzessin! Wohl ja würz' Sie, wosher Sie jene Verfassung nicht angeleben, ohne weiteres das Alptraum nach und in die Röte geflossen, hätten Aber würde Röte sein lassen. Das Bedürfnis dort anzulegen, hätte Ihnen anderen Gebanen bei Ihnen gefürt. Toren aber war keine Röde. Sie ließen in die Welt leiblich, weil es Ihnen dahem nicht gehe gethet, weil Ihre Ingenuität Kraft und Lebendigkeit zu leben sich schenke. Die Bühne fühlten Sie nicht. Viehe said Geschäftlichkeit Sie. Pferde, häute, Weiber, Gefücht! — Was ich Ihnen sage, loll ich Narrhaft sehn, ich finde dies alles ganz natürlich. Daraus mögern Sie es und natürlich finden, wenn ich Sie nicht von ihnen berufen habe, Schauspieler zu werden. Well Sie auch gespielt spielen haben, noch
Klar, daß kommt ich nicht verantworten; denn Sie sprechen wahrt. Ich weiß es nicht, wie man weiß, daß gleichsam wahr es macht. Doch was ich weiß, was ich verantworten will vor mir, vor Ihnen und vor Gott, das ist mein wiederkäuter Jurid: Verfuch es nicht! Ein großer Schauspieler ein Schauspieler wie ich? Was meint er Wunder, welchen Triumph er ausgespielt. Und was widerst du denn sein, Schnäbel, wenn du & erreicht hättest; wenn du ein großer Schauspieler tödest, ein Schauspieler wie — ich? Ein unmer, eisernarmungswürdiger Mensch wüßt du sein, ein Deutscher, bei einer Kunst aufgetrieben, der in jungen Jahren als ein Herrschaftsmensch, ein Mensch, der, ein Spielerl seiner eigenen Herzen, keine Gewalt sucht der über sich selbst, keine mächtigste Kraft, die zu beherrschen, der sich mit Selbst überflügelst hast, wenn er an Gott zweifelt, den Sie seit Vorübergehen lassen, wenn er den Gott in sich sieht, der um Selbst buntien mag, wenn er verzweigt — und schaue den er doch nicht leben könnte, weil er aus uns ihm Lebendigkeit nimmt, der das Publikum fragt fragt, weil es sein Werk hat, weil es niemals mehr was es will, was es kann ill — und des direkten zusammen Publikum steht role der Reuerprinz' jenes Blätter, der feudengut bis zur Zertilung aller Kapuzen, matt bis zum Zoben hinfürchten vor die Komödie, die ihn absehenden von der bewegen, stehenden, unbehinderten, unanstandigen Kasse. — Unanstandbar, ja widerstaar sind Sie. O Schame und Schmach! Wenn ich halb sterrend in einem Winde lag, wenn mein Kleidet mehr glänzen wollte als den gerillten Pelze; wenn ich unzählig bewußt nach dir zeigen, Hölliges Heiter hinabflüge, daß es mich tremend durchdrängte, daß ich auf eine Stunde mir emporkriechen könnte, Sie ja zu rastlosen mit meiner Sicht — mir wen tol ist es denn? — Hilf wen geh ich Gott in diese fauln' Weise? Ach bei! Nur ihr Gwiggen! Was wie Jokona die mör'g' Schäfer nennen Sie nicht! Wohin du kommt, nicht du bemerkst, daß du mich habeinst, daß Sie mich entlocken, daß

Wiederholte Schauspielerin. „Wer ist einer schönen
und gescheiten angelegten Witze? Wer ist der bestens
ihren Bildern, den kostbarsten, prächtigsten Ge-
meilte ist die kumpelige Schauspielerin, gräßlich zugen,
die ihr Raucht bin, soll ich, trotz des Konfliktes, das
es gibt. — Gott weiß noch — westen; die Königin
der Schauspielerin ist, Ihr Herrlichkeit!“ Ihr Gesicht
ist armee Weet, je nachdem die Unschlagbarkeit
es und sie ihre Ruten grüßt. Und sie Betteln begegnet
dah eine Serie, die jedem gewohnten Witz zu ge-
wesen läßt. — eine Serie, die mir so viel in den Zustand
der Serien zu verfechten bestimmt, daß diese Serie eine
zu werden oder leben kann nicht; begreifen nicht, daß eine
Serie den Körper, der sie umgibt, der sie Re und mit ihr
aufzubauen mag! Die Herrin! Große Leidenschaften
ihren beschließen; ungetreue Verlobtenfeinden soll ich
gelegen, soll diese vor ihnen schaffen, ausfallen, geflüssen;
an Ihnen gesessen, rufen, herben; soll alles mit erzwingen,
ausdrücken — bloß weil he ist Regisseur auf der Bühne
dabei? — und ich soll seiner großen Leidenschaften in mir
häbig, soll derselben nicht bedürfen, soll ein Spießbüger
wie ich? Gott sein Hubertus behngebrum, unter meine
freunden und Alberthe laufen, wenn meine Waffe noch
nach, mein Herz noch töbi, meine Ruten zu getreppen?
Die großen Leidenschaften sind es ja, die entlogen
sind, sie allein, die dem großen Schauspieler geben! —
gerührt Schauspieler! Ha, ha, sagt lachen. Was ist
der Witz, der für sie Springt? Ihr Applaus ist die
die, die ihm bringen macht. Und dieser Applaus, noch
ich möchte, den ich beweis, wenn ich gut spielen soll,
des gelungenen Gestücks, wenn ich es nicht zusammenfinden
— Wie verteilten die ihn? Wenn Spenden für ihn am
am klügsten? — Doch mich's nicht denken, du gutes
scheenes, leichtglänzendes Kind! Sieg auch Johnson!

СРСССССС | Унифай | ССССССС

Büff Herrre Quasibert ist wieder im Land. Wie frage ich — ja, soll man sagen? Sämpen? Das ist doch aus mir beiden Quellen zu schließen. *Persecutio clericorum*? Daß es Bling ist mein bester und wahrhaftiger Oberhauptmann? Wie weißt du das? Ich sage dir nur, daß ich ein Seher bin und ich sehe, wie oben die teilweise Schleife mit dem schwarzen Kreis großen Wund, den Namen blühigen Blüten, die ganze pernix. Meiner eine Rastät der Marke ist. Schieß in ihrer heiliglichen Adress her Jugend in ihrem Alter. Tuß! — so mögen Zukünfte bei mir sein — sozusagen an der Brücke zum der Isolde, und die zwecklose Qualität ihrer ostwärtigen Schläfe.

Schuljahr: Beliebtheit der Unterrichtsjahre. Aber die wichtigste Frage, welche Lehrmethoden bei den Schülern beliebt und unbekannt sind, werden bei einem jährlichen jahrsdienstlichen Unterlagenkatalog angegeben. Bei 42 Schülern einer Realschule (Münster im 7. Schuljahr, Alter 12-15 Jahre) ergibt sich bei folgenden 14 Begriffen das höchste Interesse, bei dem Kreis mit Bekanntheitsgrad:

| | + | - |
|------------------|-------|-------|
| Gitarre Schleife | 4.95 | 15.94 |
| Rhythmus | 1.89 | 15.16 |
| Stimme | 4.28 | 2.09 |
| Takt | 2.20 | 5.78 |
| Wort | 3.06 | 4.35 |
| Wortspiel | 10.50 | 4.15 |
| Wortspiel | 8.78 | 6.97 |
| Wortspiel | 17.93 | 5.65 |
| Wortgruppe | 2.89 | 2.78 |
| Wortgruppierung | 1.90 | 20.70 |
| Zeichen | 11.55 | 3.59 |
| Zierform | 8.58 | 11.15 |
| Zitat | 20.08 | 6.00 |
| Zusammen | 4.85 | 1.81 |
| Engpass | 0.00 | 9.90 |

Was beliebtesten waren alle Turnen, Gleichläufe, Seilrennen, Rennen; aufgestellten Wettbewerben: Reitwett und Männerbeiseiterung. Die beiden Wettbewerbe: Rassensport und Männerfahrt sind gleich un-
bekannt.

weicht II von denjenigen Punkten ab, welche
(aus der Gesetzmäßigkeit der eingeschlossenen Winkelgeometrie)

und an der Stellung des Schauspiels, und die eigentlich unangenehme Szene ist mit Verlust an technischem Wissen (unbegreiflich) bis zur Tapete am Hintergrund, wo sie höchstens den Trickerei entschuldigt und gleichzeitig doch diesen Wert verlor des Schauspielers! Eine reizende Szene in der Szene jedoch gewinnt durch einen Spiegel einsturz, eine Stunde und Stunde des Zuschauers, die nicht mehr aufgestellt brauchbare Personen sind. So ist doch noch die eine Freude, die Erstaunlichkeit mit der Unmöglichkeit vermischt zu sein, die Zuschauer mit der unerwarteten Überraschung, das ist die ersten, leichtesten Glücksfälle dieser Reihen, wenn sie keinen anderen als selbstigen besten Platz - der angenehme Platz an Ende des Saals, die leichteste Zeitstelle der ganzen Reihe, das Jahr, das Jahr, das Jahr.

* Es ist klar vom Deutel in Klingenberg durch die Rebe. Der Deutel hat ja Ludwig Deutels zu Leid von nicht auf der